

Pkw überschlagen sich

Lemgo-Brake. Zwei Autos haben sich bei einem Unfall auf der Blomberger Straße am Donnerstagabend überschlagen. Die Insassen kamen zum Glück mit leichten Verletzungen davon. Laut Polizeibericht war ein 21-Jähriger aus Blomberg gegen 18 Uhr mit seinem VW Fox in Richtung Blomberg unterwegs. An der Einmündung zur Wiembercker Straße missachtete er die Vorfahrt eines Mazda-6-Fahrers und bog ab.

Der 19-Jährige Mazda-Fahrer aus Lünen fuhr auf, beide Pkw überschlugen sich. Die Fahrer erlitten leichte Verletzungen und wurden vom Rettungsdienst in Kliniken gebracht. VW und Mazda waren nicht mehr fahrbereit, der Sachschaden liegt laut Polizei bei etwa 10.000 Euro. Die Straße blieb an der Unfallstelle bis etwa 20 Uhr gesperrt, auch weil Kraftstoffe ausgelaufen waren.

Diebe stehlen Schmuck

Lemgo-Kirchheide. In der Straße Hinter dem Borke in Kirchheide sind Diebe am Donnerstag zwischen 16.30 und 17.30 Uhr in ein Einfamilienhaus eingebrochen. Sie durchsuchten die Zimmer und konnten nach ersten Erkenntnissen der Polizei Schmuck erbeuten. Hinweise auf die Täter nimmt die Polizei unter Tel. (05231) 6090 entgegen.

Anzeige

Zählerstände schon abgelesen?

Stadtwerke Lemgo

Info auf Ihrer Ablesekarte oder unter www.stadtwerke-lempgo.de/jva

24494201_800124

Bürgertreff der CDU

Lemgo. Der sachkundige Bürger und Stadtverbandsvorsitzende der CDU Lemgo, Steven Grimshaw, bietet einen Bürgertreff an. Am heutigen Samstag, 23. November, steht er von 10 bis 12 Uhr in der CDU-Geschäftsstelle, Breite Straße 61, für Gespräche zur Verfügung. Grimshaw ist stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz sowie im Jugendhilfeausschuss. Die Geschäftsstelle ist unter Tel. (05261) 6609510 erreichbar.

Reden mit Dubbert

Lemgo. Die Bürger für Lemgo BfL bieten am heutigen Samstag, 23. November, im BfL-Büro in der Breiten Straße 52 eine Bürgersprechstunde an. Heinrich-Werner Dubbert vertritt die BfL unter anderem im Stadtentwicklungsausschuss sowie im Ortsausschuss Brake. Von 10 bis 12 Uhr ist das Ratsmitglied offen für Fragen, Anregungen und interessante Gespräche mit Lemgoer Bürgerinnen und Bürgern. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite www.bfl-lempgo.de.

Wie Lemgo eine VHS bekam

Monika Plessner verhalf der Stadt zur Volkshochschule und wurde 1950 ihre erste Leiterin. Jürgen Scheffler dokumentiert als Co-Herausgeber Plessners Erinnerungen.



Mitherausgeber Jürgen Scheffler (links) und Designer Martin Emrich zeigen das Buch über Monika Plessner, die erste hauptamtliche Lemgoer VHS-Leiterin.

Foto: Jens Rademacher

Jens Rademacher

Lemgo. Eine alleinerziehende Mutter, aus Breslau geflüchtet, katholisch, mit Doktortitel: Die Mitteldreißigerin Monika Plessner wurde von manchen im Nachkriegs-Lemgo kritisch beäugt. Und doch gelang es der Kunsthistorikerin und Übersetzerin (1913 bis 2008) in wenigen Jahren, viele Lemgoer bis hin zu Heinrich Drake zu überzeugen – und Wichtiges zu leisten: Auf ihre Initiative hin wurde die Volkshochschule 1950 neu gegründet. Ein neues Buch macht diese Zeit aus der Sicht Monika Plessners erlebbar.

Monika Plessner, die damals noch Monika Tintelnot hieß, wurde die erste hauptamtliche VHS-Leiterin und bot dort ein „ambitioniertes Programm“ an, sagt Jürgen Scheffler, früherer Leiter der städtischen Museen. Mit Heinrich Drake verband Plessner eine langjährige Freundschaft. Scheffler ist Mitherausgeber des Bands, der einen Teil der Plessnerschen Memoiren dokumentiert.

Scheffler weist darauf hin, dass der Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht von ungefähr kommt: 2025 jährt sich die VHS-Gründung in Lemgo zum 75. Mal und die Ankunft Monika Plessners in Lemgo zum 80. Mal. Die Frau, die heute nur noch wenige kennen, zeichnet in ihren Lebenserinnerungen ein Bild des Lebens im Lemgo der Nachkriegszeit. „Sie hatte eine beeindruckende Gabe, Alltagsszenen zu schildern, Menschen kennenzulernen und zu porträtieren“, sagt Scheffler. „Das macht ihren Text so interessant.“

So liefern die Memoiren von Monika Plessner Details aus der Lemgoer Geschichte, die vorher gar nicht bekannt waren. So lernte Monika Plessner den ersten Kommandanten der englischen Garnison in Lemgo kennen, Colonel Wood. Sein Name, sagt Scheffler, war bislang nicht überliefert. Plessner war bei ihm eingeladen und beschreibt ein Treffen in seinem Haus. Aus der Position der Außenseiterin, so Scheffler, charakterisiert sie auch andere Menschen in Lemgo, etwa Dr. Gustav Kleßmann, Chefarzt am Krankenhaus.

Ihre Lebenserinnerungen schrieb sie in den 80er Jahren. Sie sind bislang nicht veröffentlicht worden. Die Jahre in Lemgo von 1945 bis 1951 sind nur ein Teil der insgesamt 750 Seiten umfassenden Memoiren – der Teil, den Scheffler mit den Töchtern und der Enkelin von Monika Plessner nun mit Anmerkungen und einem Nachwort versehen herausgegeben hat, nur leicht gekürzt. „Lippisches Zwischenspiel“ nannte Plessner ihre Jahre in der alten Hansestadt.

Sie war 1913 als Monika Atzert in Osnabrück geboren worden. Die Familie zog nach Breslau, wo der Vater Schulleiter war.

In Breslau studierte sie Kunstgeschichte und heiratete den Kunsthistoriker Hans Tintelnot. Im Frühjahr 1945 kam sie als Flüchtling nach Lemgo, in die Heimatstadt ihres Mannes, wo dieser bereits auf sie wartete.

1951 führte sie den Weg nach Göttingen. Dort heiratete sie den renommierten Philosophen und Soziologen Helmuth Plessner.

Eine Ausstellung mit Aquarellen ihres ersten Mannes in Lemgo hatte Jürgen Scheffler in Kontakt mit ihren Kindern gebracht. Zu lesen ist nun, wie es Monika Plessner gelang, Lemgoer Kommunalpolitiker zu überzeugen und sogar dafür zu begeistern, die Volkshochschule neu

zu gründen. Und das, obwohl Stadtdirektor Walter Sethe eigentlich lieber ein Schlachthaus als eine VHS haben wollte, wie Scheffler mit einem Schmunzeln erzählt. „Monika Plessner entwickelte die Vision, die Volkshochschule neu aufzubauen, und verfolgte sie sehr konsequent.“ Zuvor hatte es nur ehrenamtliche VHS-Leiter gegeben. Dabei half ihr sicherlich auch die zugewandte, offene und freundliche Art, die sie gehabt haben musste, wie Martin Emrich sagt, der das Buch grafisch gestaltet hat.

Und das, obwohl Monika Plessner sich wie viele in der Nachkriegszeit durchschlagen musste. Mit ihrem Mann und den beiden Kindern war sie im „Puddinglager“ einquartiert, Teil des Kolonialwarenhandels ihres Schwiegervaters – direkt neben der Kirche St. Johann. Das Haus steht heute noch. Sie arbeitete anfangs als Lazarettenschwester, ihr Mann half im Geschäft seines Vaters.

Und dann lernte Monika Plessner einen besonders prominenten Lipper kennen und fand in ihm einen Unterstützer der VHS-Idee: Heinrich Drake, Landes- und Regierungspräsident, später Verbandsvorsteher des Landesverbands Lippe. Plessner beschreibt den 67-Jährigen bei ihrer ersten Begegnung

als „schlanke, elastischen alten Herrn“ mit „blitzblauen, noch ganz jugendlichen Augen unter weißen Brauen“.

Drake, sagt Scheffler, sprach normalerweise kaum über Privates. Doch Monika Plessner gegenüber, mit der sich eine enge Freundschaft entwickelte, zeigte er sich anders. „Man lernt Drake in Plessners Lebenserinnerungen plötzlich von einer anderen Seite kennen“, sagt Scheffler.

Der Kontakt zu Drake führte dazu, dass Monika Plessner in Sachen Erwachsenenbildung in noch größerem Umfang tätig wurde: Drake bat sie, so Scheffler, ein Konzept für das geplante Lippische Volksbildungswerk zu entwickeln. Das bot eine Art VHS-Programm für kleinere Kommunen und bestand bis in die 70er Jahre. Plessners Konzept war nach Schefflers Urteil dafür „wegweisend“.

Monika Plessner blieb nicht lange Leiterin der von ihr geschaffenen neuen Volkshochschule. Sie ging nach Göttingen, arbeitete als Schriftstellerin und Übersetzerin, lebte mit ihrem Mann eine Zeit lang in den USA. In ihren Lebenserinnerungen schrieb sie später mit Blick auch auf ihre Lemgoer Zeit, dass nichts so dazu angetan sei, „sich Welt anzueignen, wie das Leben in einer Kleinstadt“.

Übrigens: Neben der VHS bekam die alte Hansestadt auch das Schlachthaus, das Stadtdirektor Sethe eigentlich lieber wollte.

Fürs kommende Jahr plant die heutige Volkshochschule Detmold-Lemgo in Kooperation mit der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Nikolai eine Lesung aus dem Buch.

Das Buch „Vom Kriegsende in ein neues Leben (1945-1951). Aus den Erinnerungen von Monika Plessner“, herausgegeben von Katharina Günther, Dorothea Krätzschmar-Hamann, Jürgen Scheffler und Franziska Voges, ist im Verlag für Regionalgeschichte Bielefeld erschienen. Der 152-seitige Band ist für 19,90 Euro im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-37395-1546-5).

Sie erreichen den Autor per E-Mail an jrademacher@z.de und unter Tel. (05261) 9466-13.

Sperrungen zu Kläischen

Lemgo. Kläischen naht – und damit die Lemgoer und Gäste von außerhalb das Fest mit all seinen Buden und Fahrgeschäften genießen können, muss aufgebaut und vorbereitet werden. Ab Mittwoch, 27. November, werden daher der Parkplatz „Regenstorplatz“ und ab Freitag, 29. November, der Parkplatz „Bleiche“ gesperrt. Beide Sperrungen gelten laut Stadtverwaltung bis Dienstag, 10. Dezember.

An den Tagen, an denen die Fahrgeschäfte aufgebaut werden, dürfen auch Fußgänger und Fahrradfahrer die gesperrten Plätze nicht betreten. Durch die Aufbauarbeiten entstehen Gefahren, deshalb bittet die Stadt eindringlich, zur eigenen Sicherheit die Absperrungen zu beachten. Und weil für Kläischen auch der Wochenmarkt verlegt wird, ist der Parkplatz „Neues Tor“ am Mittwoch, 4. Dezember, sowie am Samstag, 7. Dezember, ebenfalls gesperrt. An allen Parkplätzen weisen Schilder auf die Sperrungen und ihre Dauer hin. Um die Durchführung der Veranstaltungen zu gewährleisten, werden Falschparker gegebenenfalls abgeschleppt.

„Grüner Austausch“

Lemgo. Zum „grünen Austausch“ lädt Lemgos stellvertretende Bürgermeisterin Dr. Katharina Kleine Vennekate für Samstag, 23. November, ins Büro der Grünen in der Haferstraße 21 ein. Von 11 bis 13 Uhr will sie dort mit Besuchern über die Stadt- und Bundespolitik diskutieren.

Anzeige



BRILLEN
KUHLMANN
KONTAKTLINSEN
HÖRSYSTEME

Brillen Kuhlmann e.K.
Mittelstraße 30 • Lemgo

25584101_800123

Am Wochenende

- Tag der offenen Tür, Sa 8.30 Uhr, Karla-Raveh-Gesamtschule, Vogelsang 31.
- Büchertisch zu Gunsten des Sommertreffs, Sa 10 Uhr, Hafnerstraße.
- Repair Café Lemgo, Sa 14-18 Uhr, AWO-Kastanienhaus am Wall, Kastanienwall 7-9.
- Kreisverbandsschau der Rassekaninchenzüchter des Kreises Lippe, Sa 14-18, So 14-16 Uhr, Grundschule Hörstmar.
- Briefmarkensammlerverein Lippe, Sammlergruppe Lemgo, Tauschtag, So 9 Uhr, AWO-Kastanienhaus am Wall, Kastanienwall 7-9.
- Gottesdienstübertragung von WDR 5 und NDR-Info, So 10-11 Uhr, Kirche St. Nicolai, Papenstr. 16.



Monika Plessner um 1950. Damals hieß sie noch Monika Tintelnot.

Fotorechte: Katharina Günther, Dorothea Krätzschmar-Hamann